



MitWirkung

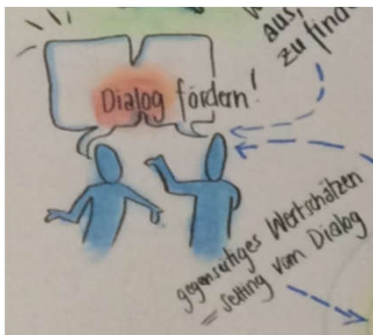
Nachhaltigkeit braucht
Partizipation

1. Dezember 2018

Sandra Wilhelm



Am Lernen partizipieren



**Erwartungen
klären:**

«Kartenrennen»



3

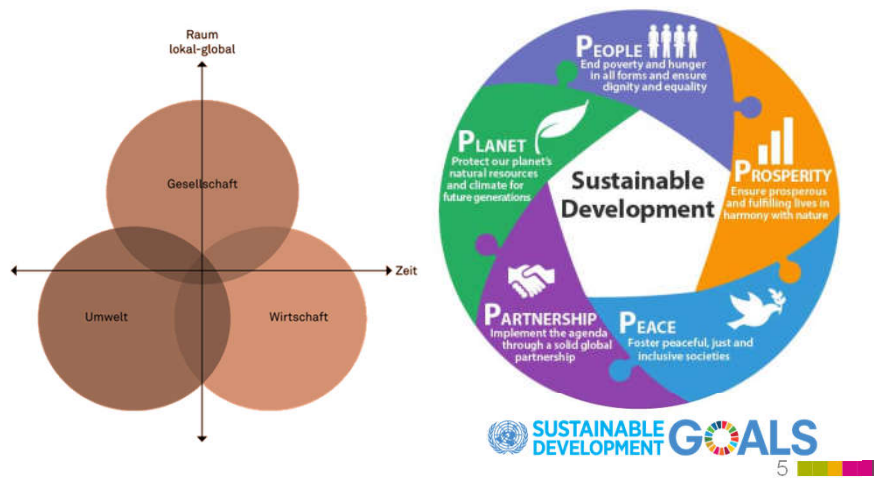
Gestaltungskompetenz

«Gestaltungskompetenz bezeichnet das Vermögen, die Zukunft der Lebensgemeinschaft, in der man lebt, in aktiver Teilhabe im Sinne nachhaltiger Entwicklung modifizieren und modellieren zu können.»

Definition nach de Haan & Harenberg, 1999

4

Nachhaltige Entwicklung



Gestaltungskompetenz – wozu?

Wozu Partizipation?

- Beteiligung an der Lösung komplexer Probleme
- Stärkung der Akzeptanz von Massnahmen für NE
- Demokratische Fähigkeiten

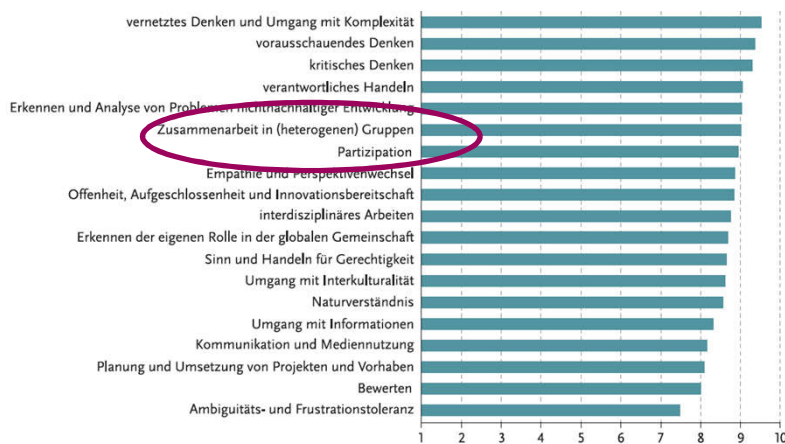
Verankerung von BNE im Lehrplan 21

Grundlagen, Bildungsziele, Bildung für Nachhaltige Entwicklung

«Sie erfassen und verstehen Vernetzungen und Zusammenhänge und werden **befähigt, sich an der nachhaltigen Gestaltung der Zukunft zu beteiligen.**»

7

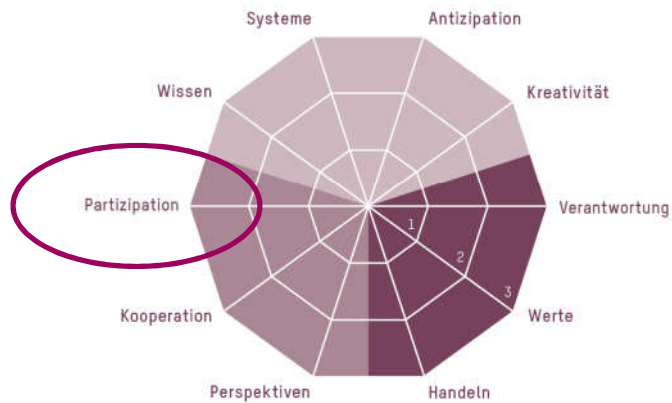
Kompetenzen für die Zukunft Rieckmann, 2011



8

BNE – ein didaktisches Konzept

Kompetenzen



9

Handlungsmöglichkeit BBG



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Art. 15

¹ Die berufliche Grundbildung dient der Vermittlung und dem Erwerb der Fähigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten (= Qualifikationen), die zur Ausübung einer Berufstätigkeit [...] erforderlich sind.

² Sie umfasst insbesondere die Vermittlung und den Erwerb:

- a. = berufsspezifische Qualifikationen
- b. = grundlegende Allgemeinbildung
- c. **der wirtschaftlichen, ökologischen, sozialen und kulturellen Kenntnisse und Fähigkeiten, welche die Lernenden dazu befähigen, zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen.**
- d. Der Fähigkeit und der Bereitschaft zum lebenslangen Lernen sowie zum selbständigen Urteilen und Entscheiden



Grundlagendokumente



BNE in der Berufsbildung



Lernende konkretisieren ihre Ideen zu Nachhaltigkeit

Praxisbeispiel: UmPro-Wettbewerb in der KV Business School Zürich



Ein Projektwettbewerb

UmPro!

Das Umweltschutzprojekt der Lernenden der KVZBS

Die Wirtschaftsschule KV Zürich engagiert sich – als zertifizierte Umweltschule – stark in Umweltbelangen. Dazu gehört u.a. die stetige Optimierung des Energieverbrauchs (Heizen, Licht und Elektrogeräte) sowie das Recycling von PET, Alu und Altpapier.

Doch dabei soll es nicht bleiben. Gefragt sind nun Sie, die Lernenden der Wirtschaftsschule KV Zürich. Die Schule hat vorgelegt, jetzt können Sie Ihre kreativen Ideen einbringen. Was könnte man tun, um unsere Schule noch umweltfreundlicher zu gestalten? Wo sehen Sie Potenzial, das bis jetzt noch niemand erkannt hat?

Wenn Sie eine gute Idee für ein ökologisches oder energiesparendes Projekt haben, dann bilden Sie ein zwei- bis fünfköpfiges Team und holen sich alle notwendigen Infos in der Mediothek. Bis am 5. Oktober 2018 können Sie Ihre Vorschläge einreichen. Neben einem Zertifikat winken attraktive Preise. Ausserdem wird das Siegerprojekt mit Hilfe des Okoteams der Wirtschaftsschule KV Zürich (oekologie@kvz-schule.ch) umgesetzt.

13

**Was brauche ich, um
die verschiedenen
Stufen der
Partizipation in
meine Tätigkeit zu
integrieren?**



14

Partizipative BNE-Methoden

«In der BNE werden Methoden bevorzugt, die die Entwicklung von Kompetenzen durch **aktives** Lernen fördern.

(...)

Diese **partizipativen** Lehr- und Lern-Methoden befähigen die Lernenden, sich an der Gestaltung einer Nachhaltigen Entwicklung zu beteiligen.»

(Rieckmann, 2018)

Partizipative BNE-Methoden

MitWirkung – Nachhaltigkeit braucht Partizipation



Lernende konkretisieren ihre Ideen zu Nachhaltigkeit

Was hat Partizipation mit Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) zu tun? Wichtigstes Bildungsziel von BNE ist, die Lernenden zu befähigen, sich aktiv und selbstbestimmt an der Gestaltung von Gegenwart und Zukunft im Sinne einer Nachhaltigen Entwicklung zu beteiligen. Die Fähigkeit zum Mitgestalten ist also ein zentrales Prinzip für BNE.



Folio Dossier zu BNE

BNE-Basis

Grundlagen
éducation21.ch

Stufen der Partizipation

aufzurufen über: www.education21.ch/berufsbildung

éducation21

Partizipative BNE-Methoden

Suche [home](#) [kontakt](#) [impressum](#) [datenschutz](#) [sitemap](#) [english version](#)



Partizipation & nachhaltige Entwicklung in Europa

Aktuell
Praxiswissen
Themen
Aarhus-Konvention
Methoden
 Methoden für Kleingruppen
 Methoden für mittlere Gruppen
 Methoden für größere Gruppen
 Alle Methoden (alphabetisch)

METHODEN

Bei Beteiligungsprozessen kommen unterschiedliche Methoden zum Einsatz. Sie sind keine Garantie für den Erfolg eines Beteiligungsprozesses, können aber einen wesentlichen Beitrag dazu leisten,

- Beteiligungsprozesse strukturiert und effizient durchzuführen,
- Prozesse abwechslungsreich und interessant zu gestalten und
- Gute und breit unterstützte Lösungen zu erzielen.

Die Auswahl der passenden Methoden zur Gestaltung eines Beteiligungsprozesses ist wesentlich für dessen Gelingen. Keine leichte



Quelle: <https://www.partizipation.at/methoden.html>

17

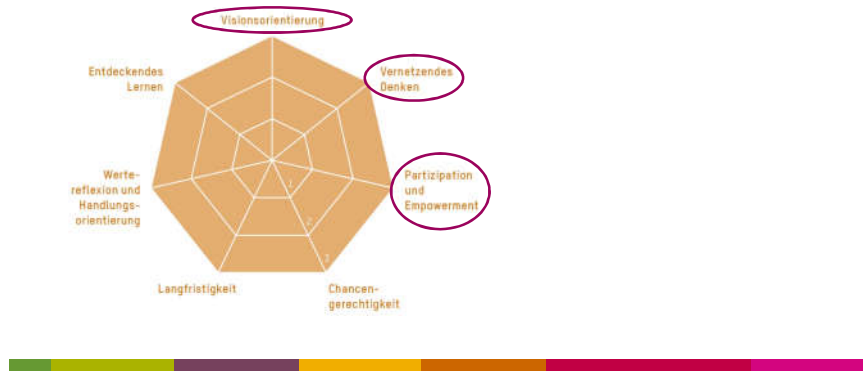
éducation21

Methoden-Links

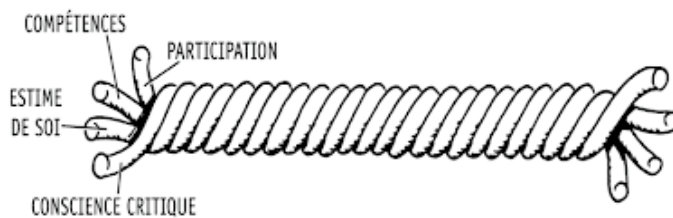
- <http://www.methodenwuerfel.ch/>
- <http://www.bpb.de/shop/lernen/thema-im-unterricht/36913/methoden-kiste>
- <http://methodenpool.uni-koeln.de/uebersicht.html>
- https://www.uni-duesseldorf.de/home/fileadmin/redaktion/Lehre/Hochschuldidaktik/Downloads/Methodenbuch_Stand151216.pdf

18

Partizipative BNE-Methoden



Partizipation & Empowerment



William Ninacs,
2008

Partizipation & Empowerment

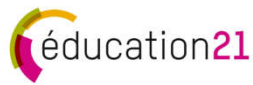
- Einbezug aller Betroffener
- Mitgestalten und Beteiligen
- Verantwortungsübernahme
- Soziales Lernen
- Reflexion der partizipativen Erfahrungen
- Möglich Methoden:
 - Podiumsgespräch inszenieren
 - Gesprächskreise
 - Entscheidungsprozesse besprechen
 - «Politzklus» ([Link](#))
 - Weitere Methoden der Partizipation ([Link](#))
 - Projektarbeit, Service Learning

21 

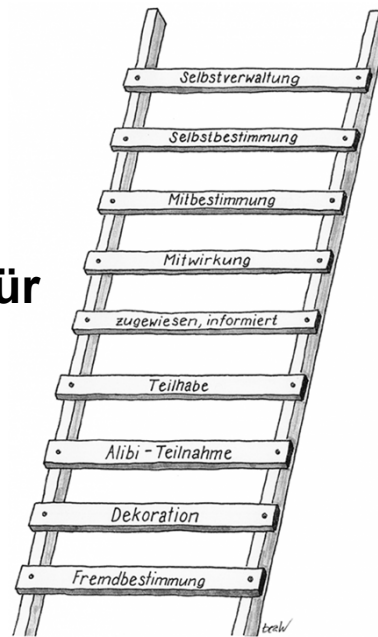
Partizipation & Empowerment

- Strategie(n) mit dem Ziel, den Grad an **Selbstbestimmung** zu erhöhen.
- Die Lernenden werden **befähigt**, ihre Interessen selbstbestimmt und selbstverantwortlich zu vertreten und zu gestalten. Es geht darum, die **Mündigkeit** des Individuums zu erhöhen (demokratisches Prinzip).
- Empowerment bezeichnet auch die professionelle Unterstützung der Lernenden, damit sie ihr subjektives Gefühl der «Machtlosigkeit» überwinden und ihre Gestaltungsspielräume wahrnehmen und nutzen (= Bildungsaufgabe)
- Aufbau von Kompetenzen unterstützen, damit Kinder und Jugendliche ihr 'Recht' auf Partizipation ausüben können.
- Selbstkompetenzen stärken («locus of control»)
- Methodenkompetenzen fördern («Wie nehme ich Einfluss?»)

22 



Wo sehe ich meine Grenzen? Habe ich für Selbstbestimmung überhaupt einen Bildungsauftrag?



23



Merci!

Nachhaltigkeit braucht
Partizipation

1. Dezember 2018

Sandra Wilhelm

